



Ruderclub Eilenburg e.V.

Clubjournal Nr. 40 (II/2009)



WM-Silber und Sachsen-Gold



Eine WM-Silbermedaille für den RCE durch Christin Fernitz
Vier Sachsen-Goldmedaillen bei Landesmeisterschaft 2009
Bootshaus ist zukunftsicher durch neues Dach

Einladungen zum Abrudern, zur Jahreshauptversammlung und zur Silvesterfeier

Wir danken unseren Inserenten.

Nur mit deren Unterstützung kann das RCE-Journal in dieser Qualität vorgelegt werden.



PALM - SICHERHEITSTECHNIK

**Sicherheit und
Kommunikation
Ihr Fachmann vor Ort**

Individuelle Planung,
präzise Durchführung
und bester Service

**Am Anger 26
04838 Eilenburg**

Tel. 03423 706381

Fax 03423 706382

info@palm-sicherheitstechnik.de

www.Palm-Sicherheitstechnik.de



DIN- 14675 Zertifikat Nr. 01 675 071880

Nicht jeder Gast
ist willkommen



TELENOT
Technik für Sicherheit

ALARMANLAGEN

SICHERHEITSSYSTEME

RAUCHMELDER

GAS - / WASSERMELDER

BRANDMELDEANLAGEN

ENTRAUCHUNG

VIDEOÜBERWACHUNG

TELEFONANLAGEN

BESCHALLUNGSANLAGEN

ww württembergische
Partner von Wüstenrot



Versicherungen - Anlagenberatung - Finanzierung
Versicherungsbüro Matthias Gleichmann

Leipziger Straße 18 - 04838 Eilenburg

Tel.: 034 23/701 900 - Fax: 034 23/701 901 - E-Mail: M Gleichmann@gmx.info

Inhaltsverzeichnis

Rubriken	Adressen und Impressum	2
	Trainingszeiten, Sportangebote und Willkommen	3
	Termine und Geburtstage	4 + 20
	Editorial	5
Vorstand	Einladung zur Hauptversammlung und zum Abrudern	4
Wettkämpfe	Deutsche Meisterschaften 2009 in Duisburg	10
	Havel-Ruder-Regatta 2009 in Werder	11
	U-23-Weltmeisterschaften in Racice	12
	Trainingslager beim RV Richtershorn in Berlin	12
Freizeitsport	Ausfahrt mit einem Hindernis	6 + 7
	RCE-Tischtennisturnier 2009	7
	In den Fußspuren der alten RCE-Läufer (Teil 1 und 2)	8 + 9
	DRV-Volleyball-Turnier 2009	13 - 15
	RJ-Wanderfahrt Brandenburg 2009	17 - 19

Zur Beachtung - Wichtige Terminsache

Für den Jahreswechsel 2009/10 ist wieder einmal eine Silvesterfeier im Bootshaus geplant. Da insgesamt nur 60 Plätze zur Verfügung stehen, bitten die Veranstalter (RCE und Bootshaus-Wirtschaft) die interessierten Mitglieder und ihre Gäste, sich bis zum 24. Oktober (Abrudern) in die Liste am Schwarzen Brett – dort gibt es auch nähere Informationen – mit einer verbindlichen Anmeldung einzutragen.

Danach werden die verbliebenen Plätze direkt von der Bootshaus-Wirtschaft angeboten.



Jürgen Dietrich
DACHDECKERHANDWERKS BETRIEB



- Steldächer
- Abdichtungen
- Dachentwässerung
- Flachdächer
- Baufinanzierung
- Eigener Gerüstbau
- Wartungsverträge

Am Ring 31 • 04838 Kospa
Tel. 0 34 23/ 60 17 97 • Fax 0 34 23/ 60 32 46

Sportangebote Trainingszeiten

Trainingsgruppen der Kinder und Jugendlichen:

montags und donnerstags, 16:30 - 18:00 Uhr, **Bootshaus**,
dienstags, 16:30 - 18:00 Uhr, **Rinckart-Gymnasium**,
Leitung: **UTA HETZEL, WILFRID DIPPMMANN, REINER KANITZ.**

Ruderjugend-Freizeitsportler ab Jahrgang 1992:

donnerstags (ungerade Woche), 17:30 - 19:00 Uhr, **Bootshaus**,
freitags (gerade Woche), 16:30 - 18:30 Uhr, **Rinckart-Gymnasium**.

Frauensportgruppe: **mittwochs**, 19:00 bis 21:00 Uhr, **Boothaus**,
Leitung **HEIKE SCHOLZ.**

Volleyballspieler: **freitags**, ab 19:30 Uhr, **Rinckart-Gymnasium**, Turnhalle.

Donnerstags stehen alle Anlagen im **Bootshaus** ab 18:00 Uhr den **Erwachsenen** zur Verfügung. Darüber hinaus gehende sportliche Nutzung des Bootshauses ist möglich, aber mit dem Vorstand abzusprechen. Insbesondere **Nichtberufstätige** treiben vormittags und am frühen Nachmittag Sport - Rudern, Laufen, Tischtennis, Krafttraining, Tennis, Schach - im Bootshaus.

Kontakt: DR. MICHAEL HIRSCHFELD, 03423/60 52 18

Achtung: Termin- und Ortsänderungen nach dem Abrudern im Aushang

Wir freuen uns über neue Mitglieder im Ruderclub Eilenburg seit

30.03.2009	ISABELL KRAUSE	27.08.2009	ANNEMARIE FROMM
09.06.2009	KENNY SKOWRONEK	30.08.2009	RALF-TOBIAS RZEHACZEK

Leipziger Landstraße 5 • 04838 Eilenburg

DIETMAR WEINERT

STRASSENBAUUNTERNEHMEN GmbH

Straßenbau • Wegebau • Kabelbau • Kanalbau • Parkplätze • Baggerarbeiten

Tel./ Fax 0 34 23/ 60 25 36 • Funktelefon 01 61/ 3 33 07 43

Privat Tel.: 0 34 23/ 60 21 51

Einladung Jahreshauptversammlung 2009

- Termin** : Sonnabend, den 28.11.2009
Ort : Bootshaus des Ruderclubs Eilenburg e.V.
Eilenburg, Stadtpark 2
Beginn : 14.30 Uhr
Tagesordnung:
1. Begrüßung
 2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
 3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters
und Vorstellung des Finanzplanes 2010
 4. Diskussion
 5. Entlastung des Vorstandes für 2009
 6. Gemeinsamer Gesang: Blau-Gelbe-Flagge

WILFRID DIPP MANN (Vorsitzender des RCE e.V.).

Termine * Aktualisierungen auf der RCE-Heimseite

Oktober	Januar
03. Eisbeinfahrt nach Canitz	01. Kehraus zum Neujahr
10. + 11. DSM Köln	* Ergo-Wettkampf Mühlberg
10. Sprintregatta Leipzig	* RCE-RJ-Ergo-Cup
24. Abrudern	Februar
November	* RJ-Fasching
6. RJ-LAN-Party	15. Rosenmontag
7. Arbeitseinsatz	20.* Arbeitseinsatz
7. LS Burghausen (Kader)	März
28. Hauptversammlung	06.* Ergo-Marathon Torgau
28. Schlemmeressen	07.* Mazda-Lauf Eilenburg
Dezember	13.* RCE-Tischtennisturnier
12. RJ-Weihnachtsfeier	18.* RCE-Ergo-Cup
26. Weihnachtsfrühschoppen	20.* Arbeitseinsatz
31. Silvesterfeier im Bootshaus	27. Anrudern

Einladung zum Abrudern 2009

Sonnabend, den 24. Oktober 2009,
Bootshaus des Ruderclubs Eilenburg e.V., Eilenburg, Stadtpark 2.

Vormittag

10.00 Uhr Offene Einer-Vereinsmeisterschaft (Ausschreibung Sportwart beachten),
Meldungen an Sportwart persönlich oder per Mail: sportwart@runderclub-eilenburg.de.

Nachmittag

13.00 Uhr Treffen mit Vorbereitungen, Mannschaftseinteilung,
13.30 Uhr Ansprache mit des Vorstands traditionellen Worten,
danach Vierer-Rennen sowie Ausfahrt und Wanderung gen Süden (km 3).
Kaffee-Kuchen-Tafel der Bootshaus-Wirtschaft.

Ab 19.30 Uhr - wie immer - im Saal Abendveranstaltung.

Editorial

eigentlich schade, wenn sich die Lokalpresse mit der SLM beschäftigt und dann – bei ohnehin eher seltenen Eilenburger Siegen auf 2009er Regatten – glatt noch einen Eilenburger Landesmeistertitel unterschlägt: ANNE DIETRICH hat nicht nur im Einer und mit dem Frauenachter am Siegerteg angelegt sondern hat auch im Doppelzweier eine Goldmedaille erkämpft. Aber da bin ich schon wieder beim Nörgeln und das sollte ich mir ja an dieser Stelle verkneifen – so das Ergebnis aus meiner Bitte im letzten Heft an die geneigte Leserschaft, mir ihre Meinung kundzutun.

Dann also anders herum. Bei uns, im Ruderclub Eilenburg, ist viel los und das könnte auch das zweite Heft in diesem Jahr in Textform dokumentieren:

Die Volleyballfreunde sind noch immer aktiv, es gibt eine lebendige Tischtennis-Szene, junge Leute vom RCE rennen dort weiter, wo ihre Eltern schon unterwegs waren – am Rennsteig und beim Marathon. Neben Wanderfahrten auf heimischem Gewässer wurde auch wieder einmal durch Brandenburg geschippert. Ein Trainingslager wurde durchgeführt und zwei der Teilnehmer von dort gewinnen in Werder einen Pokal und einen großen Obstkorb. Und als Höhepunkt unsere „Leuchttürme“ – CHRISTIN FERNITZ und ANNE DIETRICH - die zwar fern der Heimat trainieren, aber unseren Verein deutschland- und sogar weltweit erfolgreich vertreten. Nimmt man noch Bildinformationen dazu, wird das Spektrum breiter: Auch die Jüngsten – TIM GOTTHARDT und JULIUS KÖTTER – fahren ihre ersten (Slalom-)Siege ein. Es gibt Ausflüge in der Osterzeit im Boot oder mit dem Rad. Alte RCE-Kämpen – DIETMAR WEINERT und MICHAEL HIRSCHFELD - feiern und lassen sich zum 60. Geburtstag feiern, ein nicht mehr ganz junger Ruderer - VEIKO HINDEMITH - bittet zur Polterhochzeit und spendiert nach einem grandiosen RCE-Spalier vor dem Eilenburger Rathaus eine gigantische Feier in Zscheplin. Von einer

echten Aktivistenleistung der Eilenburger Ruderer kündete aller Welt ein youtube-Bericht – trotz Weltwirtschafts- und Finanzkrise wurde das Bootshausdach grundlegend instand gesetzt und damit das RCE-Heim zukunftstauglich gemacht. Dass die „Alten“ auch neben ihrer Arbeitseinsätze für den RCE sich dort wohl fühlen, beweist zum Beispiel der Versuch GERHARD BRANDSTÄDTERS, außerhalb der normalen Donnerstagsrunde und des „RCE-Feier-Kanons“ mit einem Kulturangebot zu punkten. Oder von vielen belächelt – die Umrüstung eines zeragten Achters in ein kleines Ausflugsboot mit Sonnenschirm und Elektromotor durch DIETER VOIGT.

Schließlich gäbe es noch – folgte man Informationen aus Vorstandsprotokollen, Hausseiteneinträgen und irgendwann Gehörtem – zu berichten von den Bemühungen des Vorstandes um neue Boote und geregelte Verhältnisse auf dem Kiesgrubengelände, von Starts auf weiteren Regattaplätzen, von Aktivitä-

ten der Ruderjugend (Mutiert sie bald zur RJ+?) bei einer Stadtfest-Präsentation oder Feiern, wie dem Piraten-Sommerfest. Nicht nur am Dach wurde gewerkelt – auch Boote wurden repariert und die Grundstücke unterhalten, die Regattastrecke musste zweimal auf- und wieder abgebaut werden. Eine RCE-Neuwasser-Wanderfahrt – in diesem Jahr auf dem Main – hat es auch gegeben. Ergebnisse von den RCE-Ergo-Cups und 2008er-Kilometerleistungen wurden am Schwarzen Brett veröffentlicht und sind nach höchstens drei Wochen im Orkus des Vergessens verschwunden.

Einen weiteren Blick in die RCE-Vergangenheit verdanken wir Herrn PETER SCHMIDT aus Mannheim - wer genießt heute noch mit seiner Familie Sommertage auf unserem schönen Gelände?

Und vielleicht ist da noch mehr, von dem ich noch nicht einmal etwas ahne?



Michael Schmidt

Abenteuer und Wellness

Berliner Bericht vom Himmelfahrtswochenende in Eilenburg (22.-24.5.09)

Eine bunt gemischte Gruppe Ruderer machte sich am Freitag auf den Weg nach Eilenburg. FRANK PETZOLD (VL), UWE GEISLBERGER, STEFAN BODEN, KLAUS SEFFERT, FRANK GRAICHEN, ERPEL, WÖLFER, CHRISI, RENATE und GERD MENZEL.

Für die Meisten galt es Neuwasser zu erkunden. Auf dem idyllisch gelegenen Bootshausgelände wurden wir herzlich empfangen. Bei einem ersten Blick auf den Mühlgraben konnte man schon ahnen, dass es abenteuerlich wird. Nachdem FELIX und OSSE die erste Tour schon hinter sich hatten und erzählten, welche Hindernisse sie bereits aus dem Weg geräumt hatten, oder auch nicht, haben wir den Samstag erstmal vergessen. Nach einem kurzen Stadtrundgang, geführt von FRANK P., widmeten wir uns der Grillparty und dem Fass Bier (natürlich Jever!). Wir machten uns mit den Eilenburger Ruderkameraden bekannt, bzw. feierten Wiedersehen. So gegen Morgen krabbelten die Letzten in ihre Schlafsäcke.

Nach einem üppigen Frühstück in der Bootshalle rüsteten wir die Boote für die Ausfahrt. Jeder Mannschaft wurde ein Eilenburger Steuermann zugeteilt, und das war auch gut so! Wir starteten mit zwei Vierern mit Stm. und drei Zweiern mit Stm. Bis zur Mulde waren zunächst acht beschwerliche Kilometer bei einer Durchschnittsfließgeschwindigkeit von ca. vier km/h zu bewältigen.

Nur gut, dass Ruderer rückwärts fahren. Da sieht man nicht gleich alles. Nach etwa 1.000 m ging das Abenteuer los. Es musste eine Stromschnelle bergauf, unter einer Eisenbahnbrücke, überwunden werden. Trotz Regattaschlag hatte ich das Gefühl, wir stehen auf der Stelle, die Arme wurden immer länger. Weiter ging es den Mühlgraben, gespickt mit Hindernissen und vielen Kurven, stromauf. Nach ca. sieben Kilometern wurde es richtig spannend. Ein dicker Baum lag quer über dem Graben.

Ursprünglich war gedacht, die Boote daran vorbeizutreiben. GEISL, DR. HIRSCHFELD und FLORIAN BELLRICH hatten es nach knapp einer Stunde auch endlich geschafft, aber nur mit Vollbad von GEISL. Was jetzt!? Abbrechen, umkehren? Nein! Wir sind genügend Ruderer und auch keine Weicheier. Nach kurzer Diskussion entschieden wir uns

für das Umtragen.

Das Ufer war dafür überhaupt nicht geeignet. Jetzt ging es mit Wellness los: Es gab Brennesseln für die Arme und Beine (ist gut gegen Rheuma) und Schlammpackungen für die Füße (ist gut gegen Arthritis) und für einige Bedürftige eine Badekur extra. So, geschafft, noch ein halber Kilometer bis zur Mulde und dann scharf nach Steuerbord, immer dem Strom entgegen. Bloß nicht falsch fahren, denn Backbord ist 300 m weiter ein Wehr und dort geht's es richtig steil bergab.

So gegen 13:00Uhr war dann auch die Hälfte der 15 km geschafft. Den Termin zum Mittagessen um 14:00Uhr konnten wir natürlich nicht mehr einhalten. Die Strömung auf der Mulde ist auch nicht gerade wenig. Hier erwartete uns noch eine kleine Karussellfahrt an einem Kiesheger. Es sah schon lustig aus, wie der Zweier vor uns herumkreiselte. Aber den Vierern erging es nicht besser. Die Kunst der Steuerleute und die Kraft der Ruderer waren gefragt. Völlig erschöpft kamen wir endlich nach 35 gefühlten Kilometern (15,5 km) an unserem Tagesziel an.

In einer kleinen, sehr hübschen Gaststätte mit Gartenlokal war Rast angesagt. Das Lokal wird von einem Musiker/Architekt als Hobby an den Wochenenden geführt. Dieser war jedoch völlig überfordert. 16 verspätete Ruderer und dann noch eine unangemeldete Fahrradgruppe. Entsprechend lange dauerte das Mittagessen. Bier und andere Getränke gab es ja genug und die Pause hatten wir uns verdient und gebraucht.

Die Rückfahrt war weniger beschwerlich, denn es ging ja nun stromabwärts. Nur der berüchtigte Baum im Mühlgraben bereitete uns wieder Kopfzerbrechen. Uwe war noch wellnessüchtig und badete ein zweites Mal. Auch ERPEL hat seinem Namen alle Ehre gemacht und ging Schwimmen, fand es aber nicht so lustig, da seine Mütze vom Anrudern 2000 bergab verschwand. Mit langen Seilen und Paddelhaken wurden die Boote getreidelt und zwei weitere umgetragen.

Müde von der ungewohnten Art zu rudern, aber glücklich und zufrieden eine, schöne Umgebung kennen gelernt oder wieder entdeckt zu haben, landeten wir ohne Personen- und Bootsschaden im Heimathafen an.



Die Stimmung und das Wetter - heiter.

Was sollte da noch schiefgehen?





*Und tatsächlich - kaum waren die Boote wieder im Wasser,
war es nur noch ein Katzensprung bis zur Mulde.
Die Stimmung heiterte immer weiter auf
und erreichte dann am Abend ihren Höhepunkt.*



Schnell frisch gemacht eilten wir hungrig zum hiesigen Griechen. Dort war Abendessen bestellt.

Der Abend klang im Bootshaus gemütlich aus. Diesmal ging es etwas früher ins Bett. Warum wohl? Am Sonntag verabschiedeten sich nach einem ausgiebigen Frühstück alle voneinander und traten den Heimweg an. Vielen Dank an unsere Eilenburger Ruderkameraden und -innen für das schöne Verwöhnwochenende bei Euch! Der Wolken-schieber hat in der Nacht von Freitag auf

Samstag sehr gute Arbeit geleistet und die Sonne hat das Wellnessangebot vollendet.

Mir hat es sehr gut gefallen, meine Erwartungen wurden übertroffen. Ich denke, die Anderen sind der gleichen Meinung.

RENATE MENZEL

RCE-Teilnehmer dieser aufregenden Tour: TORSTEN SÄMEL, FLORIAN BELLRICH, FELIX WEISKE, RAYK BREMME-JUNG, THOMAS OSTHOFF, CHRISTIAN VOGT, THOMAS HÄNDLER und DR. MICHAEL HIRSCHFELD, der mit Freude RENATES Bericht übernommen hat.

Die auf dem Kopf stehende Alterspyramide

2009er Tischtennisturnier des RCE



Nach dem Tischtennisvergleich im Herbst mit dem Torgauer RV ging es diesmal um die Wanderpokale der Vereinsmeisterschaft. Beste Bedingungen fanden wir wieder in der Turnhalle des Rinckart-Gymnasiums.

An vier Platten spielten die einzelnen Altersklassen nach dem neuen Wertungssystem. Jeweils zwei Gewinnsätze – Jeder-gegen-Jeden - wurden ausgespielt.

In den Altersklassen 13/14 und 15/17 gab es sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen jeweils nur einen Starter. Bei den Frauen belegte UTA HETZEL den 1. Platz vor RITA KITZING. Das größte Starterfeld gab es bei den Herren. Hier gab es zusätzlich die Altersklassenwertung 50 plus.

Ergebnisse: Jugend und Frauen

AK 13/14 w	Vivian Kretzschmar
AK 13/14 m	Robert Fromm
AK 15/17 w	Jennifer Gollasch
AK 15/17 m	Carsten Lehmann
Frauen	Uta Hetzel
Frauen AK 50+	Rita Kitzing

Turniersplitter:

- RICARDA HETZEL übernahm wieder die Auswertung per Computer.

- MICHAEL HIRSCHFELD und GÜNTER BREM-

ME nahmen zum ersten Mal am Turnier teil.

- "RUDI" KRÜGER sorgte mit dem Anbringen unseres Logos sowie Fotoaufnahmen für die Werbung.

- REINER KANITZ stellte wieder die Urkunden bereit

- THOMAS KITZING übernahm auch in diesem Jahr die Gravur der Pokale.

- ROBERT FROMM war der jüngste, RÜDIGER BELLRICH der älteste Teilnehmer.

Allen Helfern herzlichen Dank!

Ergebnisse: Männer

1.	Thomas Händler (50+)	19:2
2.	Dieter Voigt (50+)	17:6
3.	Rayk Bremme-Jung	15:6
4.	Günter Illgen (50+)	15:9
5.	Dietmar Weinert (50+)	14:6
6.	Rüdiger Bellrich (50+)	11:11
7.	Bastian Kitzing	10:13
8.	David Röhrniß	8:16
9.	Christoph Krüger	7:16
10.	Michael Hirschfeld (50+)	4:18
11.	Günter Bremme (50+)	3:20

GÜNTER ILLGEN

In den Fußspuren der alten RCE-Läufer - erster Teil

GutsMuths-Rennsteiglauf 2009

Am 15. Mai machten sich wieder einmal zwei RCEler auf den Weg nach Thüringen, zum Rennsteiglauf.

Ich kam bequem per Mitfahrgelegenheit zur Kloßparty in Neuhaus am Rennweg.

Nachdem wir uns dort bei einer Portion Klößen mit Rotkraut und Rouladen gestärkt hatten,

stellten wir fest, dass Kloßparty- und Laufstart-Ort an 20 km weit entfernten Orten lagen. Vereinbart war als Treffpunkt mit THOMAS WEINERT (er reiste mit seiner Freundin, die ihn beim Lauf anfeuerte und auch als Masseuse fungierte, aus Potsdam an) aber



das Haus, in dem wir übernachten wollten, und zwar am Startort. Meine Hoffnung, dass es auch andere gemischte Laufgruppen mit Teilnehmern über verschiedene Distanzen geben würde, erwies sich als trügerisch: Selbst nach dem Aufruf des Sprechers fand sich keine Mitfahrgelegenheit „für das Mäd- del mit dem lustigen Haarpuschel“. Nette Leute halfen mir, dass ich doch noch zur Nudelparty an unserem Startort kam. THOMAS und die anderen dort hatten noch genug übrig gelassen.

Samstag war dann unser großer Tag. Für THOMAS war es der erste Marathon. Um 9:45 Uhr, nach gemeinsamem Aufwärmen mit 3.500 anderen Marathonis, fiel der Startschuss für die 43,5 km. Der Wettergott meinte es gut mit uns. Trotz schlechter Vorhersage bemerkten wir keinen Regen, ab und zu sahen wir sogar die Sonne.

Die ersten Kilometer liefen wie am Schnürchen, denn es ging bergab. Ab und zu kam eine freundliche Nachfrage, ob CHRISTIANE denn gestern noch zu ihren Freunden kam - wahrscheinlich war der Zopfgummi ziemlich einprägsam. Bei jedem geschafften Kilometer beklatschten wir das Kilometer-schild. Dieses gemeinsame Ritual wurde am Anfang noch belächelt, am Ende fanden wir

immer mehr Nachahmer. Nach zehn Kilometern stellten wir fest, dass THOMAS' Trainingszustand um einiges besser war als der von mir. So trennten wir uns nach 18 km gemeinsamen Laufens. Ich entschied mich dann für die Ankommen-ist-alles-Taktik und nutzte jede Verpflegungsstation mit Massageangebot ausgiebig. Thomas zog im zügigen Tempo Richtung Ziel, unterstützt auch durch seine Eltern an der Strecke.

Während THOMAS mit einer Zeit von 5:06:38 h als 2.130. in der Gesamtwertung (191. in seiner AK) den Lauf beendete, lief ich die letzten acht Kilometer zusammen mit dem 70jährigen KARL-HEINZ und kam 45 min später (gesamt 523., AK 50. Platz) durchs Ziel.

Nachdem wir unsere Urkunden in Empfang genommen und uns gestärkt hatten, fuhren wir zur- rück in die Unter- kunft. Dort wurde gegrillt und wir

verspeisten wahr- scheinlich jeder fast ein halbes Schwein. Ge- stärkt und voller Elan rafften wir uns noch mal auf und gingen - bei jedem Schritt aufstöh- nend - zu der von Einheimischen empfohle- nen Livemusik. Wir wurden nicht enttäuscht und mit irischen Coversongs belohnt. Ein paar Bierchen machten die Strapazen des Tages vergessen - wir genossen unseren angenehmen Erschöpfungszustand. Am Sonntagmorgen war das Gejammer groß, jedem tat alles weh, und ich entwickelte eine Phobie vor Treppenstufen. Nach dem Haus- putz machten wir uns alle auf den Heimweg.

Allen Schmerzen und Schindereien zum Trotz wissen wir nach diesem Wochenende, dass uns der Rennsteig nicht zum letzten Mal alles abverlangt hat. Nächstes Jahr werden wir wieder fahren und wer Lust hat, kann gerne mitkommen - als Zuschauer oder Läufer. Wenn ihr zeitig Bescheid sagt, ist die Unterkunft auch kein Problem.



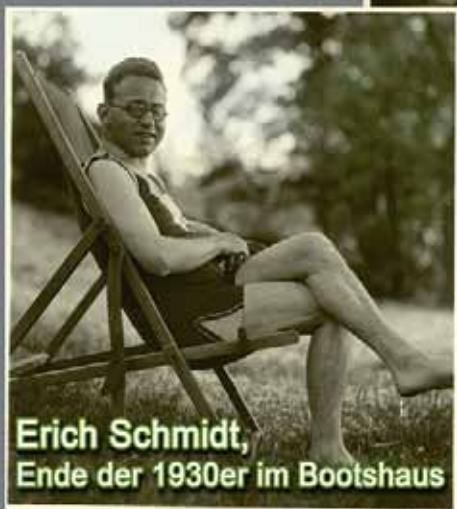
Allen Schmerzen und Schindereien zum Trotz wissen wir nach diesem Wochenende, dass uns der Rennsteig nicht zum letzten Mal alles abverlangt hat. Nächstes Jahr werden wir wieder fahren und wer Lust hat, kann gerne mitkommen - als Zuschauer oder Läufer. Wenn ihr zeitig Bescheid sagt, ist die Unterkunft auch kein Problem.

CHRISTIANE RÖHR



**Am 1. August heirateten
MAIKE und VEIKKO HINDEMITH.**

**Der RCE gratuliert herzlich und dankt
für die schöne Feier in Zschepplin.**



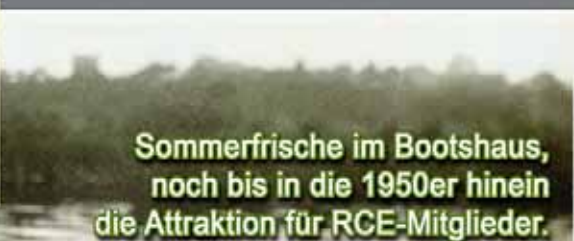
**Erich Schmidt,
Ende der 1930er im Bootshaus**



Hedwig Schmidt mit Tochter Eva



**Neben Eva und Hedwig
der kleine Peter Schmidt**



**Sommerfrische im Bootshaus,
noch bis in die 1950er hinein
die Attraktion für RCE-Mitglieder.**



Diese Sommer-im-Bootshaus-damals-Fotos stellte Peter Schmidt zur Verfügung. Er war - wie sein Vater, der bekannte Eilenburger Zeichenlehrer - Ruderer im RCE bis 1943. Im RCE-Journal 38 wurde über das Wiedersehen zwischen ihm und Christa Großmann nach 50 Jahren in Eilenburg berichtet.

In den Fußspuren der alten RCE-Läufer - zweiter Teil

Hannover-Marathon 2009

Obwohl ich schon lange regelmäßig jogge, bin ich erst 2007 bei einem öffentlichen Wettkampf mitgelaufen – dem Eilenburger Mazda-Lauf über 10 km. Nachdem ich 2008 den Halbmarathon in Hannover gut überstanden hatte, nahm ich mir in diesem Jahr den ersten vollen

Marathon vor: den tuifly-Marathon am 3. Mai. Da die Streckenlänge für mich eine Premiere war, hatte ich mir keine feste Zielzeit vorgenommen, sondern nur: Durchkommen.

Am Tag des Laufes waren die Bedingungen auf der flachen Strecke in Hannover optimal: Kein Wind, nicht so heiß wie im Vorjahr.

Die Sonne kam (zum Glück) nur selten durch. Ich hatte mich in den letzten Läuferblock eingereiht, als um Neun der Startschuss fiel. Vor mir in der Menge ein Läufer mit dem "4:00"-Zielzeit-Ballon, an dem ich ganz in Ruhe vorbei trabte. Am Maschsee lief ich eine

Weile beim "3:45"-er. Aber der "3:30"-er, den ich in der Ferne sah, war blau und zog mich an. Ich änderte nicht viel an meinem Tempo, sondern blieb bei rund 5 min/km. Das stellte sich als gutes Tempo für mich raus, denn die ersten zehn, auch die zweiten zehn Kilometer gingen völlig problemlos.

Entscheidend war der "Rückenwind im Kopf": die Gedanken an die vielen Lieben, die nah und fern mich anfeuerten, und auch die Unterstützer an der Strecke, deren Energie ich mir lieb. Außerdem zählte ich die Kilometer rückwärts, was der Sache etwas Optimistisches gab. In den Zwanzigern war ich dann beim blauen "3:30"-er-Ballon. Da fühlte ich mich wohl und blieb, um zu sehen, ob denn

neben einer nur leichten Erschöpfung, die sich den Blick nach weit vorne gerichtet und die Begeisterung der Rand-Leute mitnehmend, gut klein halten ließ, noch irgendwas Schlimmeres kommen würde: schmerzende Gelenke, Blasen oder so. Aber es lief gut, und ich lief gut, und dann kamen auch schon die letzten drei großen Strecken durch den Georgengarten (einen großen Park), und ich war schon bei Kilometer 38. Den blauen Ballon hatte ich mittlerweile hinter mir gelassen.

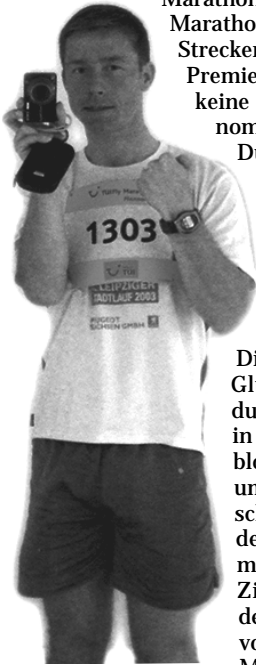
Kurz vor dem Finale noch eine gute Sache, endlich und gerade richtig: ein paar Jungs, die auf einem Tisch Becher mit Bier bereitgestellt hatten. Bis dahin hatte ich an jedem Stand zwei Becher Wasser mitgenommen, einen übern Kopf, einen getrunken. Ein Stück Melone zwischendurch, und drei Plättchen Dextroenergen. Das hatte gereicht

Zum Endspurt kam noch ein Freund auf dem Rad, und die Massen am Weg standen dicht an dicht. Die Arme nach oben lief ich durchs Ziel.

Ein Mädels hängte mir eine Medaille um, und damit war ich durch. Ein schönes Gefühl. Und mit Platz 30 in der AK m30, gesamt 295. von 2014 Läufern, Nettozeit 3:27:45, sehr zufrieden.

Im Zielbereich ein bisschen an den Verpflegungstischen versorgt, kurz ins Massagezelt, zu Hause in die Badewanne. Es dauerte einige Tage, bis der Muskelkater weg und die Blasen, die ich erst in der Wanne bemerkt hatte, völlig verheilt waren. Aber die Erfahrung war es wert.

MATTIAS HIRSCHFELD



Meisterschaften in Duisburg

Lagebericht unserer Leistungsrunderinnen

Am 17. Juni 2009 machten sich sieben Sportler und ein Trainer des Landesstützpunktes Leipzig auf, um am diesjährigen Vorbereitungslager für die Deutschen Meisterschaften, die dieses Jahr in Duisburg stattfinden sollten, teilzunehmen. In Lobenstein angekommen, trafen sie mit der anderen sächsische Delegation aus Dresden zusammen. Die Boote abgeladen, die Zelte aufgebaut, die Tische gedeckt und Frau RIES, die Landestrainerin, hielt ihre erste Ansprache.

Am diesjährigen Trainingslager nahmen nicht nur sächsische, sondern auch Sportlerinnen aus Rostock und Bremen teil. Sie bildeten mit MANDY GRUNER einen Vierer ohne, der sich dadurch eine Teilnahme an der Junioren-WM erhoffte.



Das Trainingslager, das dieses Jahr recht kurz bemessen war, ging schnell zu Ende. Wie jedes Jahr gab man sich mit der Verpflegung der Sportler rechte Mühe und ließ es ihnen an nichts fehlen. Doch brachten einige Gewitter und Regengüsse, die sich zum Ende der Woche hin einstellten, die Campierenden um den geplanten Grillabend und manch einer war froh ein dichtes Zelt zu haben. Den Abschluss des Trainingslagers bildeten traditionell Geschicklichkeitsübungen auf dem Wasser, wie zum Beispiel aufstehen im Boot, Plätze tauschen, Standwaage machen, usw.

Am 23. Juni brach man, nachdem sich noch drei weitere Leipziger Sportler und ein Trainer zu der Gruppe gesellten, nach Duisburg auf. FLORIAN EIDAM, einer der nachgekommenen Sportler, malte sich einige Hoffnungen auf einen Platz in einem Boot aus, das auch zur Junioren-WM fahren sollte. Er wurde belohnt, denn er trainiert jetzt fleißig in dem Vierer, der dieses Jahr zur Junioren-WM in Frankreich Ende dieser Sommerferien starten soll.

Nach einer langen Fahrt in Duisburg angekommen, wurden erst einmal die Boote abgeladen. Durch die frühe Ankunft war es möglich, sich gute Bootsplätze zu sichern. Im Laufe der nächsten Tage füllten sich die Regattastrecke und der Bootsplatz und man musste auf dem Wasser sich nun streng an die Fahrtordnung halten.

Am Donnerstag, 25. Juni, begannen die Vorläufe der Junioren, in denen ich auf den ersten Platz in ihrem Finale ruderte. So blieb mir der Hoffnungslauf erspart. Ich hatte an diesem Tag die schnellste Zeit in meiner Bewertungsklasse und damit begann dieser Wettkampf sehr positiv. Ich hatte diesem mit sehr gemischten Gefühlen entgegen gesehen. Erst vor kurzem stieg ich wieder in den Einer und brachte daher wenig Wettkampferfahrung aus der Saison in diesem Boot mit. Den freien Freitag nutzten die Sportler, um sich auszuruhen und einige ihrer Freunde anzufeuern.

Am nächsten Tag hatte CHRISTIN FERNITZ nun auch im Doppelzweier und im Doppelvierer der Frauen ihren Einsatz. In diesen Rennen wurde ohne Vorläufe gleich das Finale ausgefahren.

In dieser Altersklasse gibt es leider nur sehr wenige Teilnehmerinnen, weshalb auch das Starterfeld begrenzt war. Im Doppelzweier erkämpften sich CHRISTIN und ihre Partnerin ULRIKE TÖRPSCH den zweiten Platz hinter einer Rudergemeinschaft aus Potsdam und Reinfeld. Im Doppelvierer ruderten die beiden Frauen in Rudergemeinschaft sich ebenfalls auf den zweiten Platz. Mit ihren gezeigten Leistungen wurden CHRISTIN FERNITZ und ULRIKE TÖRPSCH für die U-23-WM, vom 23. -26. Juli, in Racice, Tschechische Republik, nominiert.

Im Halbfinale kam ich nur knapp auf den dritten Platz. Aber das reichte, um für den Einzug ins A-Finale. Am Sonntag jedoch, dem Finaltag, war mehr als ein fünfter Platz leider nicht drin.

Wir Eilenburger konnten mit einer guten Bilanz das rheinische Duisburg verlassen. Mit zwei zweiten Plätzen für CHRISTIN FERNITZ und einem fünften Platz für mich konnten wir in die wohlverdienten Ferien gehen.

ANNE DIETRICH

Erfolge unserer Leistungsruderinnen:

U-23-Weltmeisterschaft in Racice

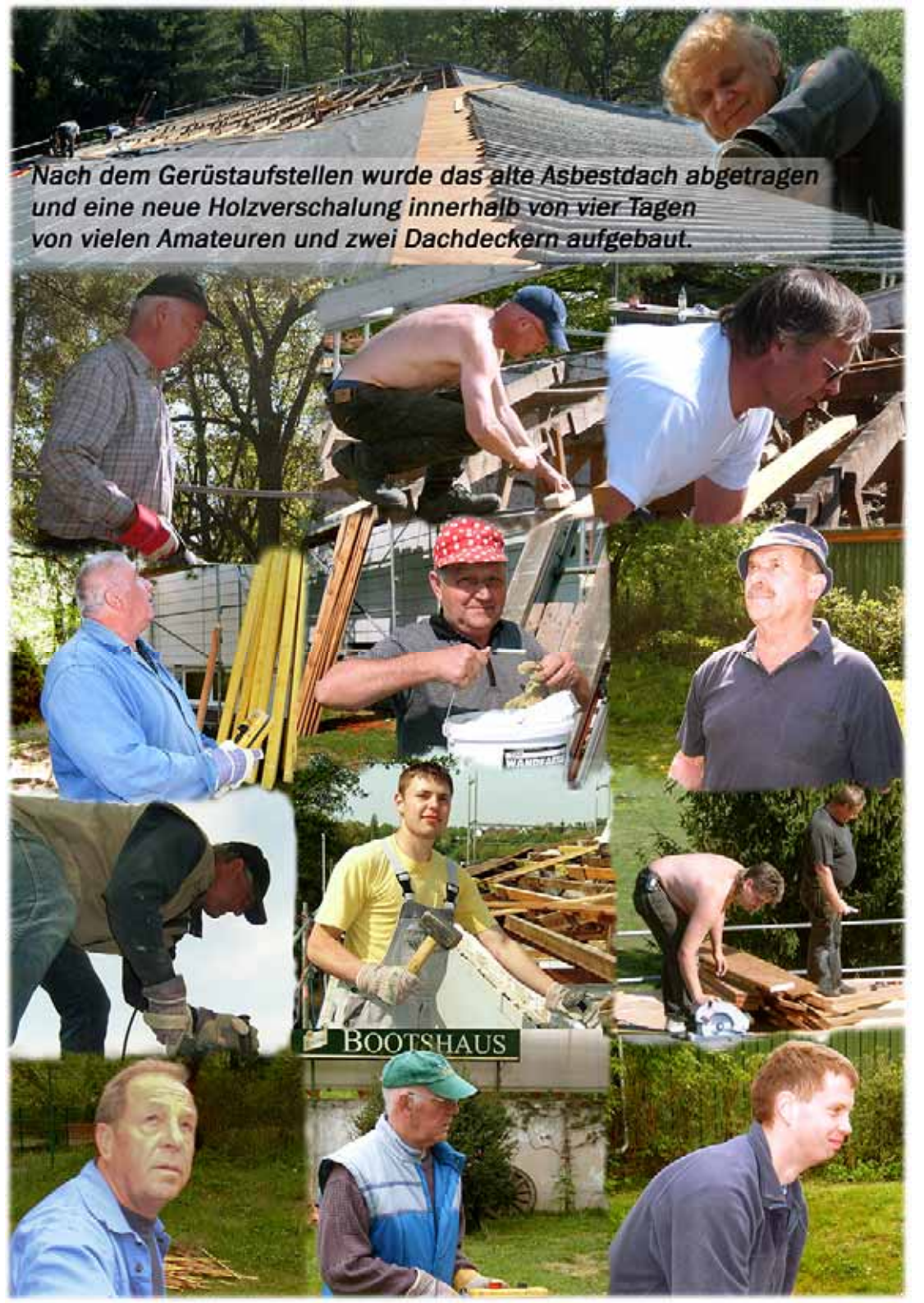
Silbermedaille
im Frauen-Doppelvierer

CHRISTIN FERNITZ

Goldmedaille
im Frauen-Einer,
Sächsische Landesmeisterschaften in Eilenburg 2009

ANNE DIETRICH

Goldmedaillen
im Junioren-B-Einer und Doppelzweier sowie im Frauen-Achter,
Sächsische Landesmeisterschaften in Eilenburg 2009



Nach dem Gerüstaufstellen wurde das alte Asbestdach abgetragen und eine neue Holzverschalung innerhalb von vier Tagen von vielen Amateuren und zwei Dachdeckern aufgebaut.

BOOTSHAUS



Eine eindrucksvolle Maschine faltete aus Aluminiumrollen ca. 13 m lange Schare, die die RCE-Arnateure den vier Klempner-Profis zureichten. Das Verlegen und alles Drumunddran lag in den Händen der Experten. Drei lange Arbeitstage dauerte es und das Dach war wieder dicht.

So seh'n' Sieger aus ...

TORSTEN SÄMEL und CHRISTOPH KRÜGER
55. Havel-Ruder-Regatta in Werder

... so aber auch:

JULIUS KÖTTER

Frühjahrs-Ruder-Regatta
in Eilenburg 2009



55. Havel-Ruder-Regatta in Werder Sieg mit unerwarteten Folgen

Da am Samstag (12.09.2009) der erste Start für uns um 15.30 Uhr angesetzt war, fuhren wir (TORSTEN SÄMEL und CHRISTOPH KRÜGER) auch erst am Samstagmorgen Richtung Havel. Gegen 11.30 Uhr kamen wir ohne weitere Zwischenfälle gut an, parkten den Anhänger samt Bus und beglichen unsere „Schulden“ im Regattabüro. Dann schnell noch Boote anbauen, Zelt aufbauen und ab ging es zum Mittagsangebot. Gestärkt mit Steak und Bratkartoffeln machten wir noch eine kleine Mittagsruhe, in dem doch so gemütlichen KSB-Bus.

Dann hieß es auch schon Einerstart für mich. Vom Start gut weggekommen, brach ich bei etwa 700 m ein wenig ein und musste zwei Boote wegziehen lassen. Den Endspurt dann ein wenig zu spät gesetzt und so war es eine Länge zum Sieger. Aber ich fand das Rennen doch recht gut.

Viel Zeit blieb dann nicht, denn der OFF 2x stand an. Hier dominierten TORSTEN und ich vom Start aus das Zwei-Boote-Feld und konnten klar gewinnen. Was uns erst später bewusst wurde war, dass wir mit diesem Sieg im Ruderpokal-Ost 7 Punkte erkämpfen konnten und so insgesamt auf 11 Punkte (4 aus Bernburg) kamen und den Pokal nach Eilenburg holten.

Das dritte Rennen des Tages war dann der SM 2x. Ein Top-Rennen - die Plätze 2 bis 6 trennten nur zwei Sekunden. Wir kamen leider nur auf Platz Fünf.

Abends zogen wir dann zu einer Fischgaststätte, die uns BANKER-FRANK PETZOLD empfohlen hatte. Er selber ließ es sich auch nicht nehmen, seine Eilenburger Vereinskameraden zu unterstützen. Um 16.00 Uhr war FRANK auf dem Regattaplatz. Nach dem gemütlichen Schmaus machte er sich wieder auf in die Landeshauptstadt und wir uns in unser Zelt: Hieß es doch, am nächsten Tag wieder gute Leistungen bringen.

Mein Einerrennen am Sonntag war nicht

so berauschend. Zwar waren es nur 500m (samstags gingen alle Rennen über 1.000m), aber ich kam nicht aus dem Knick, und es wurde bloß Platz Vierter.

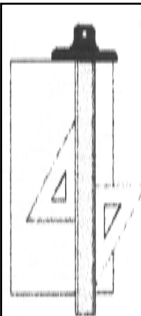
Spannender dagegen war unserer Zweier-Rennen. Drei Boote kamen gleichauf durchs Ziel. Da wir leider gerade beim



Vorrollen waren, wurde es nur Platz Drei - aber wir waren trotzdem zufrieden.

Wieder einmal liegt ein großartiges Regattawochenende hinter uns, auch wenn wir leider nur zwei Wettkampfsportler vom RCE dort waren. Aber dies liegt an der gesamten Vereinstruktur und wir hoffen, dass wir bald wieder zahlreich auf den Regattastrecken Deutschlands vertreten sein werden.

CHRISTOPH KRÜGER



**INGENIEURBÜRO
DIPL.-ING.(FH)
ROSMARIE LEUSCHNER**

- Bauplanung - Ausschreibung
- Bauüberwachung
- Gutachten für Schäden an Gebäuden
- Wertermittlung

Uferstraße 12, 04838 Eilenburg
Tel.: 03423-753687 und 0177- 6006131
Fax: 03423-753637

Christin Fernitz bringt Silber nach Eilenburg

U23-Weltmeisterschaft im tschechischen Racice

„Attention – Go“, schallte das Startsignal über die künstlich angelegte Regattastrecke bei Racice, einem kleinen Vorort von Steti, auf halben Weg zwischen Dresden und Prag. Die für Spitzensport-Veranstaltungen ausgebaute Regattastrecke bot beste Wasserbedingung für alle Athleten.

Das Ergebnis für den DRV konnte sich sehen lassen: Mit 15 Medaillen, dabei fünf Goldene, sechs Silberne und vier Bronzene, wurde die Nationenwertung gewonnen. An diesem Erfolg war auch eine Ruderin unseres Clubs beteiligt:

Im Vorlauf am Donnerstag dominierte CHRISTIN FERNITZ mit ihrer Mannschaft

schen Fans von ihrer besten Seite. Das Wetter in Racice war nicht die ganze Zeit so schön. Schon am Donnerstag spitzte sich die Wetterlage zu. Wegen starker Regenfälle und Sturm war an Rennen nicht zu denken. Erst sollten am Freitag keine Halbfinale ausgefahren werden, da etliches Bootsmaterial durch den Sturm zerstört wurde, der DRV selbst war mit zwei Booten betroffen. Diese konnten jedoch repariert werden. Für andere Nationen wurden über Nacht von Berlinern Vereinen Boote herangefahren und so den anderen Betroffenen geholfen. Für diese Leistung wurde dem DRV vom tschechi-



schischen olympischen Komitee der Fair-Play-Preis verliehen.

Gleich vom Start aus wurde die Ukraine ihrer Favoritenrolle im Rennen um den Weltmeistertitel im Frauen-Doppelvierer ohne Steuermann dann am Sonntag gerecht. Sie

klar das Feld und konnte so direkt in das Finale am Sonntag um 15.30 Uhr einziehen. Den zweiten Vorlauf gewann die Ukraine ebenfalls klar und sicherte sich somit einen Platz im Finale. Keiner hatte die Ukraine so auf der Rechnung, doch jetzt schon war klar, dass es ein harter Brocken für die Deutschen werden würde. Im Vorlauf waren sie schon 7,57 Sekunden schneller als das deutsche Quartett. Nun hieß es abwarten und nicht die Nerven verlieren, denn am Sonntag konnte alles anders aussehen.

Als der Damenvierer um MEREN STALLKAMP (Osnabrücker RV), JULIA RICHTER (RK am Wannsee), ULRIKE TÖRPSCH (Pirnaer RV) und CHRISTIN FERNITZ (RCE) zum 2.000m Start an der Tribüne im Zielbereich vorbeifuhr, war die Stimmung schon nicht mehr zu toppen. Bei herrlichem Sommerwetter zeigten sich die deut-

dominierte das Feld vor Deutschland, Rumänien, Neuseeland, Weißrussland und den Damen aus Italien. Über die ganze Strecke hinweg gelang den Damen aus Sachsen, Berlin und Niedersachsen kein Herankommen. Immerhin sicherten sie sich die Silbermedaille. Mit 3,34 Sekunden zu den goldenen Ukrainerinnen und 6,21 Sek. vor dem rumänischen Vierer war es im Ziel dann doch eine klare Angelegenheit.

Insgesamt sind alle Beteiligten – der Damenvierer, THOMAS KLEINFELD als Trainer, der DRV und vor allem wir vom Ruderclub Eilenburg - sehr zufrieden mit dieser Leistung. Unser kleiner RCE kann Stolz darauf sein CHRISTIN FERNITZ zum Rudern gebracht zu haben.



CHRISTINS nächstes großes Ziel sind die Ruder-Weltmeisterschaften 2010 in Neuseeland. „Ja, das ist mein großer Traum!“, gesteht die 181cm große Dame.

CHRISTOPH KRÜGER

Das RCE-Flaggschiff ...



Sächsische Landesmeisterschaft,
Eilenburg, 25.09.2005



Arbeitseinsatz Bootshaus,
Eilenburg, 11.11.2006

... eine Metamorphose.



Taufe am Mühlgraben,
Eilenburg, 31.03.2009

Karfreitagstour



Viele Radler

und ein Boot ...

**... ein Rad und
viele Ruderer.**



Gründonnerstagsausfahrt

38. Volleyballturnier des Deutschen Ruderverbandes

Zwei Eilenburger Mannschaften spielten in Hamm

Eins war hierzulande schon mal klar: Als Vorjahresausrichter, mit vielen Lorbeeren versehen, und als Turniersieger würde der Ruderclub Eilenburg mit mächtig viel Rückenwind in Hamm einfahren. Doch schon die Kommunikation im Vorfeld ließ vermuten, dass unser WILHELM HUMMELS, die „Mutter aller DRVV-Turniere“, in seiner Heimat nicht annähernd soviel Unterstützung haben würde wie die Eilenburger bei sich ein Jahr zuvor.

Nachdem das Teilnehmerroulette am Ende punktgenau neun Leute für den Kleinbus ab Eilenburg ermittelt hatte, eine Schrecksekunde kurz vor Abfahrt: Es hatte sich ein 10. Mann eingefunden!



„Keine Panik! DAVID macht nur das obligatorische Abfahrtgruppenfoto“. Ausatmen und dank noch mal an dieser Stelle für den Einsatz. Die zwei Mann auf der Beifahrerbank waren aber dennoch nicht zu beneiden und verdienen höchste Anerkennung. Wir starten bei bestem Wetter gen Westen.

Ankunft in Hamm: Ein Klassiker wird erfunden, und zwar dass ein Kleinbus am Freitagabend mit offenen Türen gefühlt zehn Runden auf dem Schulhof dreht mit „Telekomanda“ auf Anschlag gedreht. Draußen stehen neben SEBASTIAN WEISE (aus Österreich angereist) und ANNE HETZEL (unsere Clubkameradin vor Ort) schon ein paar vereinzelte Albatrosse (Berlin!) ansonsten ist das ganze Terrain so kurz vor sieben sehr überschaubar. Wir sind supergut

durchs Mansfelder Land (ganz klar was da im Bordfunk lief), das Eichsfeld und den ganzen Rest gekommen.

Deshalb erstmal die besten Quartiere sichern- „Wo bitte?.. Turnhalle ?.. (Da wird doch gespielt!) Was ist mit den Klassenzimmern? ... Nur für die Damen? Ähhhh Willi!!!!“. Der kommt dann auch mit und kann uns den Zutritt nicht ernsthaft verwehren. Seinen Autohänger voller Mineralwasserkästen entladen wir dafür an den fröhlich zechenden Alten (Hammer) Herren vorbei.

Angesichts des überwältigenden Brühwurstangebots am Foyerausschank einigt man sich darauf, außerhalb Essen zu fassen. Das erstbeste Haus ist leider schon etwas

verraucht, die Terrasse jedoch ausreichend mit Frischluft versorgt. Man fackelt nicht lang. Währenddessen trifft STEFFEN WEGWERTH am Ort ein- leider allein anstatt zu dritt wie besprochen. So werden wir also gerade mal 12 Leute sein, zwei davon eigentlich nur Schlachten-

bummler. Und keine Reservespieler- wenn das man gut geht!

Bei der Rückkehr ist im Partyfoyer schon einiges mehr los. Auf der Tanzfläche einschlägig bekannte Personen. Ein kurzes Hallo, ein paar Trommeln 0,2er und es hält niemanden mehr auf den Bierzeltgarnituren. Gegen 1.30 Uhr gehen dann im Teeküchenausschank die Neonröhren aus.

Kurz nach Sonnenaufgang dann die ersten Truppenbewegungen, die wegen der quiet-schenden Klassenraumtür begeistert aufgenommen werden.

Ab 8.00 Uhr Frühstück „a la Carte“, hinter vorgehaltener Hand wird wehmütig an Eilenburg erinnert, man sei dort viel liebevoller umsorgt worden. Aber man ist ja auch nicht zum Frühstückstreffen! Turnierbeginn 11.00

Uhr – der RCE-Chef, also ich quasi, bittet zum Einspielen für 10.00 Uhr, was nicht allgemein begeistert. Dennoch stehen die beiden Eilenburger Mannschaften pünktlich auf dem Feld erstmals zusammen in dieser Aufstellung:

Eilenburg 1: MARIO HÄNDLER, TORSTEN SÄMEL, MICHAEL WEGWERTH, FLORIAN ERNST, THOMAS „OSSE“ OSTHOFF, RAYK BREMME-JUNG.

Eilenburg 2: FLORIAN BELLRICH, CHRISTOPH „RUDI“ KRÜGER, RICARDA HETZEL, FELIX WEISKE, ANNE HETZEL, SEBASTIAN WEISE

In der ersten Mannschaft bekommen die „Neuzugänge“ noch einen Taktiksnellkurs. Das Ergebnis erschöpft sich später darin, dass immer einer der beiden großen

„Stammspieler“ MARIO und MICHAEL auf der Mittelposition vorn steht, zuspieren und blocken kann. Nun ja – die sehr traditionelle Haudrauftechnik eben!

Zum Glück geht es im ersten Spiel „nur“ gegen die Jungmädetruppe aus Emden zum Warmwerden. Aber weit gefehlt... Es wird ordentlich geschwitzt, um dann ganz knapp 1:1 zu spielen und mit einem kleinen Punkt die Nase vorn zu haben. Peinlich - aber nicht ohne Wirkung, denn man reißt sich nun zusammen.

Duisburg 2 muss dann erst mal leiden. Eilenburg 1 gewinnt 30:2 im ersten Satz, der zweite geht dann unentschieden aus, das verstehe wer will! Gegen Koblenz gewinnt man knapp zwei Sätze, wie immer mit der berühmten Kobold-Runde nach dem Spiel: „Kobolde ... sauft aus!“ Das reicht für den Gruppensieg.

In der Zwischenrunde trifft die 1. auf Albartross Berlin 1 und hält im ersten Satz noch wacker gegen: Unentschieden! Der 2. wird dann deutlich verloren. Wie ärgerlich! Dafür luchst man Datteln 1 den ersten Satz mit drei Punkten Vorsprung ab, um den 2. mit 10 im Rückstand zu verlieren. Erhebliche Konzentrationsschwächen bei Aufgabe und Annahme gegen Neuwied 1. Nach zwei verlorenen

Sätzen ist die Finalrunde am nächsten Tag besiegelt: Es wird um Platz 5-8 gehen!

Die 2. Eilenburger Mannschaft hat es leider sehr schwer, zu ihrem Spiel zu finden. Daher hält man sich mit Berichten dezent im Hintergrund.

Doch am Samstagabend überwiegt die Freude auf den gemütlichen Teil. Unser Tisch beim Chinesen ist reserviert, die Lage etwas außerhalb, aber ANNE hat ja Ortskenntnis. CARSTEN aus Berlin bringt erstmal den Bus zum Kochen, wo nebenbei eine zukünftige Braut, leider pinkfarben gestylt, ihren Bauchladen an den Mann bringen muss. Es geht zunächst bis Zentralhamm, unsere Füße müssen noch eine knappe Stunde weiter... Aber es lohnt sich. Am All-



You-Can-Eat-Buffet wird geschlemmt bis zum Abwinken. Danach noch die frittierten Bananen und Berge von Kugeleis. Perfekt. Gut, dass anschließend ein paar Kilometer zu laufen sind!

Als die Truppe zu vorgerückter Stunde (23.00Uhr?) in der Clubgaststätte aufschlägt, ist die Braut in Pink immer noch nicht viel weiter. Die Party scheint erst los zu gehen. 0.2er-Trommeln wirbeln über den Tresen, Tanzbeine schwingen - der übliche Wahnsinn. Passable DJ Leistung, dennoch erwartet man den Live-Auftritt des Hammers SIGGI SEIWALD, einschlägig bekannt als ehemaliger UDO-LINDENBERG-Mitstreiter.

Um das ganze ein wenig sportlich zu beleben, wird das gute alte Vier-Liter-Spiel ge-

Wenn sie mal nicht arbeiten, ...



... spielen rüddiger, Dieter und die beiden Günter gern am Dienstag Tischtennis.



... lässt es Gerhard auch mal krachen und präsentiert seine Lifemusikvideos.



... trifft die „Tennismafia“ in Nischwitz aufeinander.

... lassen sich zwei neue 60jährige gern feiern ...



... Michael mit einer Familien-Ausfahrt.



... Dietmar mit einem Handschlag vom Vize.



**28. März 2009:
Arbeitseinsatz**

spielt und vom Initiator OSSE auch prompt verloren, der den Pott bezahlen muss. Der Sieger verschwindet geraume Zeit von der Bildfläche, um dann überraschenderweise in alter Frische wieder aufzutauchen. In den frühen Morgenstunden sitzt das Gros der Truppe vereint im (vor)letzten Shuttle, es werden die neuesten Klassiker intoniert. RUDI ist noch nicht dabei, er holt dafür im Morgengrauen den Sieg beim Partymarathon. Wo war eigentlich die Live-Einlage? Am nächsten Tag nehmen wir bestürzt zur Kenntnis, dass der DJ unserem SIGGI den Auftritt verweigert hat. Unfassbar!

Routinierter Einstieg in die Finals des



zweiten Spieltages. Die erste RCE-Mannschaft gewinnt glücklich gegen Neuwied 2 jeweils mit einer Handvoll Punkten beide Sätze und darf nun um Platz 5 kämpfen.

Es geht noch mal gegen Datteln 1! Der erste Satz wird mit einem Punkt Vorsprung gewonnen, für den zweiten reicht es dann doch nicht mehr! Am Ende fehlen drei Punkte und das bedeutet Platz 6! Zwischen Schiedsen und Duschen widmet man sich der gastronomischen Grundversorgung, beim Griller setzt sich am zweiten Tag endlich auch die nötige Routine durch.

Das Finale dann gegen 15:00: Neuwied 1 gegen die 1. Duisburger Mannschaft, völlig unerwartet seitens der Ruhrstädter. Entspre-

chend locker wird das Spiel angegangen, zur Halbzeit gibt es sogar eine Lage Bier. Selbstverständlich gewinnt Neuwied auch den 2. Satz deutlich und ist mal wieder Turniersieger. Zur Siegerehrung gibt es leider keine Pokale, dafür wird auf die verschollenen Wandertrophäen hingewiesen - nun ja, die sind schon seit 10 Jahren weg!

WILLI gibt noch einen Ausblick auf 2010: Es sei besprochen, dass das Ganze in Datteln stattfinden wird, wenn drei Vereine, darunter Hamm und Eilenburg, am Ankunftsfreitag von Hamm nach Datteln gerudert kommen. WETTEN DASS (lässt grüßen) er sich auf Eilenburg (ungefragt!) verlassen kann?

Mit diesem Gedanken schnappen wir Sack und Pack, drehen zur Freude der Abreisenden Turniergäste noch ein paar lautstarke Telekommando-Abschiedsrunden auf dem Schulhof und dann geht's heimwärts. Resümierend kann man feststellen, dass es bei aller Spielbegeisterung diesmal nicht das Turnier der Höhen und Tiefen war. Zusammenwürfelte Truppen gab es kaum, davon kann unsere 2. Mannschaft ein Liedchen singen. Aber auch frühere Spitzenleistungen von Mannschaften wie aus einem Guss sind selten geworden. Mir persönlich hat es vielleicht gerade deswegen eine Menge Spaß gemacht, in der „Ersten“ zu spielen. Die fehlende Routine im Miteinander wurde meist durch kämpferische Geschlossenheit wettgemacht. Großen Dank deshalb an die drei „Endspielveteranen“ des letzten Jahres, die viel Geduld mit den „Neulingen“ bewiesen haben. Nach einer vollen Aushangliste hatte man mehr Teilnehmer erwarten können.

Mehrere Schlachtenbummler sind deshalb dankenswerter Weise in der 2. Mannschaft eingesprungen. Dass man hier letzten Endes keine andere Mannschaft hinter sich lassen konnte ist schade, aber hoffentlich ein Ansporn für die nächste Trainingssaison und das Turnier im Frühjahr 2010.

RAYK BREMME-JUNG

Trainingslager Pfingsten 2009

Wieder einmal auf Berliner Gewässern unterwegs

Nach den guten Erfahrungen aus den letzten Jahren haben wir auch in diesem Jahr wieder ein viertägiges Trainingslager für alle Altersklassen angeboten. Die sehr gute Resonanz von immerhin 21 Anmeldungen führte uns logistisch an Grenzen. Um für alle Sportler ausreichend Ruderbootsplätze anbieten zu können, mussten wir zu außergewöhnlichen Maßnahmen greifen. Obwohl unser neuer Bootsanhänger viel Ablagefläche bietet, mussten einige Kleinboote unter die Streben gehangen werden. Zusätzlich konnten wir bei unserem Gastgeber einige Boote ausleihen.

Auch bei den Übernachtungsplätzen in Betten lag die Obergrenze bei 13, so dass alle Spätmelder ihre Nächte auf Lumas im Krafraum verbrachten.

Rudersportlich war durch die große Teilnehmer- und Bootszahl Vieles möglich.

Das obligatorische Einerttraining in allen Altersklassen gehörte genauso dazu wie die Trainingseinheiten im Doppelzweier und Doppelvierer ohne.

Ziel der Trainingseinheiten war für alle die Erhaltung ruderischer Fitness, für einige auch die Teilnahme an den folgenden Regatten der Saison: Regatten Lobenstein und Werder, Hamburger Staffelerudern, Landesmeisterschaft.

Auch abseits unserer normalen Wege fanden sich Mannschaften zusammen, so TORSTEN und RUDI im Riemenzweier ohne und eine andere Crew im C-Gig Doppelfünfer ohne.

Pro Tag waren zwei Trainingseinheiten eingeplant, die auch von fast allen Teilnehmern entsprechend ihrem Können genutzt wurden. Gefahren wurden pro TE 15-20 km, auch ein Anfänger-Kentertraining war im Programm.

Die Begleitung durch Motorboote ist durch die günstige Wasserlage und die vielen Boote auf der Strecke nicht unbedingt erforderlich, so dass alle Teilnehmer auch wirklich durchgängig rudern konnten. Künftig wäre es dennoch schön, wenn ein erfahrener Trainer von Zeit zu Zeit einen Blick auf das Rudergehen werfen würde. Denn nur so können kleine Fehler, die sich über Jahre eingeschli-

chen haben, erfolgreich ausgemerzt werden.

Neben dem Training in den Rennbooten war für den Sonntagnachmittag eine Ausfahrt zum Krüpelsee angesetzt. Immerhin 42 Kilometer waren zu rudern, was wir im B-Gig Doppelachter, zwei C-Gig Doppelvierern und einem Rennzweier, auch taten. Diese Tour brachte viel Spaß und bedeutete für uns alle die Befahrung von Neuwasser.

Die Versorgung war durch OSSE, FRANK und FELIX vorbereitet worden, bei der Bewirtung und dem Küchendienst halfen dann alle mit. Durch die ausgedehnten Touren auf den südlichen Berliner Gewässern kamen wir



auch in den Genuss verschiedener regional-typischer Speisen. Die Einladung und der Boottransport oblagen unserem Sportwart CHRISTOPH KRÜGER, der alles in bewährter Weise erledigte. Am weitesten angereist war SEBASTIAN, der, um am Trainingslager teilzunehmen, etwa 1.500 km unter die Räder seines Autos brachte.

Für die ausgezeichnete Betreuung und Buchung der Quartiere, Organisation des Bootsverleihes und allem Drumherum danken wir dem Richtershorner Ruderclub und vor allem unserem Ruderkameraden FRANK PETZOLD.

FELIX WEISKE

Teilnehmerliste: FRANK PETZOLD (71), THOMAS OSTHOFF (82), FELIX WEISKE (82), SEBASTIAN WEIßE (86), TORSTEN SÄMEL (86), ANDREAS LEHMKUHL (87), CHRISTIAN VOGT (86), ROBERT HEINZE (85), TINA HÄNDLER (86), KARLA WEISKE (86), RICARDA HETZEL (86), FLORIAN ERNST (87), CHRISTOPH KRÜGER (88), ANNE HETZEL (89), MARIO HÄNDLER (90), EINAR HÖDE (91), HANNES KÖHLER (90), ELISABETH BUDRAS (91), SUSANN RÖHR (90), FLORIAN STRAUB (92), FLORIAN BELLRICH (92).

Nimm dir Essen mit, wir fahr'n nach Brandenburg...

Und täglich grüßt das Knie

Unsere Expedition ins wilde Brandenburg startete leicht verspätet am 31. August, denn einzelne Teilnehmer hatten erst zur Abfahrtszeit begonnen, daheim ihre Tasche zu packen. Durch geschickte und mutige Überholmanöver unseres Fahrers FELIX gelang es jedoch, selbst Hindernisse wie Erntemaschinen zu überwinden und so rollten wir um 18 Uhr mit dem KSB-Bus und den beiden Klinker-Vierern Mulde und Eilenburg auf dem Campingplatz in Glowe ein.

Sofort wurden wir vom Zeltplatzwart, der ausschließlich für den Ansturm der Wasserwanderer zuständig war (nämlich nur uns), begrüßt und in alle Gegebenheiten eingewiesen. Da wir diese schon von der 2006er Wanderfahrt her kannten, fiel uns das Verstehen nicht schwer, und nachdem wir ihn mühsam davon überzeugt hatten, konnten wir mit dem Abladen des Bootshängers, dem Anbauen der Boote und dem Zeltaufbau beginnen. Danach war natürlich Abkühlung nötig und diese holten wir uns im Schwielochsee, von den stechenden Wasserpflanzen trug keiner eine ernsthafte Verletzung davon.

Anschließend stand die Essensvorbereitung im Vordergrund: FLORIAN E. bekam eine Unterweisung in fachgerechter Klops-Herstellung und THOMAS kümmerte sich um den Grill. Die Wartezeit vertrieben wir uns mit vorfreudigen Gedanken über die Tour, umstrittenen Operationen und Geschichten aus jüngster Zeit, wobei wir durch RUDI von einer fremdartigen Tierart erfahren: dem Knie. Es soll klein, pelzig und nagerartig sein, der echte Name ist leider nicht bekannt; aber in den folgenden Tagen gab es mehrfache Berichte von Sichtungen des geheimnisvollen Tieres.

Gegen Ende unserer Mahlzeit stießen auch endlich FRANK und TORSTEN zu uns, die freundlicherweise von STEFAN und dessen Sohn (beide vom Richtershorner RV) zu uns gefahren worden waren. Nach freudigen Begrüßungsszenen und -bieren hielt es uns nicht lange auf den Bänken, um 23.30 Uhr verschwand der Großteil der Truppe in den Schlafsäcken. Der harte Rest trank noch aus

und folgte eine halbe Stunde später.

Nach der geruhsamen Nacht fiel es uns nicht schwer, um 7 Uhr aufzustehen, schließlich hatten wir eine lange Tagesetappe von 46,5 km vor uns. Auf das Frühstück folgte die Beladung der Boote. Da TORSTEN an diesem Tag die Mannschaft der Eilenburg (THOMAS, RUDI, FLORIAN B., FELIX) verstärkte, war hier weniger Platz für Gepäck. Den Überschuss nahm die Mulde (SEBASTIAN, FLORIAN E., ROBERT, TINA) auf, und mit einem Ruderer weniger stand denn auch schon fest, welches Boot langsamer unterwegs sein würde.

Kurz vor unserer Abreise verließ uns FRANK, denn er hatte sich bereit erklärt, den Bus samt Hänger zum Zielort, dem Richtershorner RV, zu fahren. Pünktlich um 9.30 Uhr brachen wir auf, denn wir mussten den Schleusengang um 11 Uhr in Beeskow erwischen.

Bei zügiger Fahrweise über den Schwielochsee und die Spree war dies auch kein Problem, und wir konnten unseren ersten Schleuschna bzw. unser erstes Schleuknopfers genießen.

Eine unangenehme Überraschung erlebten wir jedoch, als wir gegen halb Zwei in Neubrück am Wasserwanderrastplatz anlegten, den wir schon von der 2006er Tour kannten. Entgegen der Kennzeichnung auf der Karte besaß der Ort kein Gasthaus



(mehr), und die Eisdielen, in der wir immerhin noch Bockwürste erwartet hätten, beging ihren Ruhetag. Kurzerhand wurde der letzte Rest von FLORIANs Kuchen verspeist und wir beschlossen, im 10 km entfernten Kersdorf Rast zu machen, wo die Spree in den Oder-Spree-Kanal fließt. Auf dem Weg dorthin musste in Drahendorf am Wehr wegen eines Höhenunterschiedes von 30 cm umgetragen werden. An der Kersdorfer Schleuse steuerten wir das Haus „Am Rehthagen“ an und genossen ein verspätetes Mittagessen. Die

letzten 11 km auf dem Kanal zogen sich dann nicht mehr ganz so lang, wie wir befürchtet hatten, und wir kamen um 19.30 Uhr in Berkenbrück an. Nach dem Anlegen und Ausladen der Boote sprangen wir sofort ins Wasser und wurden dabei interessiert und ausführlich von Touristen und Dorfbewohnern beobachtet, das Baden ohne Bekleidung scheint in Berkenbrück nicht verbreitet zu sein.

Die Zelte waren schnell aufgebaut, und schon konnten wir uns an die Zubereitung des Feuertopfes für das Abendessen machen. Dieser schmeckte vorzüglich und wurde vollständig aufgegessen. Besuch bekamen wir von einem Ehepaar, welches wir schon vom Wasser aus auf einem Tandem beobachtet hatten: Die beiden hatten im heimischen Garten zu viele Klaräpfel geerntet und wollten das Übergewicht an uns junge Sportler loswerden. Zum Dank schenkten wir ihnen zwei Flaschen unseres heimischen Bieres.

Nach dem langen und heißen Tag wurden wir schnell müde und gingen noch etwas früher als am Vorabend in unsere Zelte.

Der Sonntagmorgen begann mit einer schlechten Nachricht: Der örtliche Bäcker hatte entgegen den vorabendlichen Erkundigungen unseres Brötchenverantwortlichen SEBASTIAN sonntags nicht geöffnet. So verzehrten wir einige Äpfel und einen Großteil unseres restlichen Brotes in der Hoffnung, im Laufe des Tages oder spätestens am nächsten Morgen auf einen geschäftstüchtigen Bäckersmann zu treffen. Geruhsam bereiteten wir uns auf unsere Etappe vor, denn FELIX hatte sich am Vortag einen Hitzschlag zugezogen, und wir mussten an diesem Tag keine festen Schleusenzeiten einhalten.

Nachdem wir TORSTEN verabschiedet hatten, machten wir uns auf den Weg nach Fürstenwalde. Die dortige Schleusung verlief reibungslos, deshalb war es für die Mannschaft der Mulde etwas verwunderlich, dass die Eilenburg am Steg des RC Fürstenwalde

anlegte. Von weitem war nur der Ruf „Pause“ zu vernehmen, und da diese gerade in der Schleuse gemacht worden war, beschloss man in der Eilenburg, erst einmal weiterzrudern. Jedoch hatten die Ruderer der Eilenburg gerufen und gepfiffen, dass Mittagspause gemacht werden sollte, um nicht in der Mittagssonne zu rudern.

Während also die einen in Fürstenwalde in einem – der Überlieferung nach überteuerten – italienischen Restaurant zu Mittag aßen, ruderten die anderen auf dem Kanal bis zur Großen Tränke, absolvierten das zweite und letzte Umtragen (Höhenunterschied diesmal ca. 25 cm) dieser Fahrt und warteten auf das zweite Boot. Als nach einem Telefonat feststand, dass dieses noch lange nicht nachkommen sollte, steuerte die Mulde auf der Müggelspree Hangelsberg an, wo es galt, einen Anlegeplatz zu finden. Der Ort war von der Wasserseite aus ca. zwei Kilometer lang, und dennoch war es schwierig, mit dem großen Ruderboot einen nicht privaten und nicht nur für ein kleines Kanu passenden Platz zu finden. Als dies geschafft war, konnte im Cafe Spreegarten ein herrlich sonniges Mittagessen genossen werden. Die Müggelspree ist der Abschnitt mit der höchsten Fließgeschwindigkeit, und so verlief der Rest der Strecke sehr entspannt, vorbei an Wasserpflanzenteppichen, Schwanen- und Entenfamilien sowie an Schaf- und Kuhherden, einmal schienen sogar zwei Ponys als „Hüteponys“ für eine Schafherde verantwortlich zu sein.

Kurz nach 17 Uhr erreichte die Eilenburg nach 23,7 km den Wasserwanderrastplatz Mönchwinkel. Anderthalb Stunden später folgte die Mulde, deren Mannschaft aufgeregt von einem Verbrechen berichtete, das sich während ihrer Durchfahrt durch Hangelsberg ereignet hatte: Eine Entenfamilie hatte nahe eines Seerosenfeldes gebadet, als plötzlich ein Wels aus dem Wasser geschossen war und sich ein Küken geschnappt hatte! Noch erschüttert von dieser grausigen Vorstellung, luden wir gemeinsam das zweite Boot aus und hoben es aus dem Wasser.

Der Wasserwanderrastplatz in Mönchwinkel ist idyllisch an einem Waldrand gelegen, die Anlegestelle ist jedoch recht schmal, nur durch einen ausgelegten Teppich „befestigt“ und der Grund der schnell fließenden



DAS DACH, STARK WIE EIN STIER!

Müggelspree fällt relativ steil ab, sodass sowohl das An- und Ablegen als auch das abendliche Bad vorsichtig absolviert werden mussten.

Nach den Schwierigkeiten des Tages hatten wir uns unser Gulasch mit Nudelbeilage zum Abendessen mehr als verdient. Wegen eines drohenden Gewitters befestigten wir die Zelte und ROBERT beschloss, in dieser Nacht doch nicht unter freiem Himmel zu schlafen. (Eine gute Entscheidung!)

Als wir am Montag erwachten, begrüßte uns das Geräusch prasselnden Regens. Wir beschlossen, in den Zelten abzuwarten und noch nicht aufzustehen. Wieder einmal war es nicht möglich, in den Brandenburger Dörfern frische Brötchen zu bekommen – leider mussten wir die Erfahrung machen, dass das Zitat „Nimm dir Essen mit, wir fahr'n nach Brandenburg!“ von RAINALD GREBE durchaus seine Berechtigung hat. (Eventuell wäre in einem 5 km entfernten Ort eine Bäckerei gewesen, aber um das zu testen, wollten weder RUDI noch SEBASTIAN die Strecke im Regen auf sich nehmen.)

So saßen wir in den Zelten und aßen, was sich als Frühstück eignete – Kekse, Äpfel, Nudeln und Waffeln.

Mit der Zeit verschwand das Regengeräusch, schnell waren wir angezogen und auf dem Wasser. Aus neuer und schlechter Tradition hielten wir auf ein schnelles Bier an der Jägerbaude, einem Campingplatz direkt an der A10 und entsprechend laut und ungemütlich. Um 14 Uhr erreichten wir Neu Zittau und kehrten nach einiger Suche in ein kleines Gasthaus ein, auf dessen gegenüberliegender Straßenseite sich sogar ein BÄCKER befand! Um kein Risiko einzugehen, versorgten wir uns gleich mit Backwaren für den nächsten Tag und steuerten das Tagesziel an. Von der Müggelspree ging es auf den Dämeritzsee, weiter zum Flakensee, Werlsee und über die Löcknitz zum Peetzsee, insgesamt 31,3 km. Inzwischen hatte der Regen wieder eingesetzt. Der Strand vom Campingplatz Grünheide ist trichterförmig, weshalb wir unter lautem Ächzen unser Gepäck über den nassen Sand hinauf schleppten. Nach dem Zeltaufbau genossen wir die erste Dusche seit Tagen und machten es uns dann unter der Regen-

plane mit Linseneintopf gemütlich. Später am Abend kochte ROBERT noch Milchreis für alle, seine Zimtvorräte konnten wir dennoch nicht vollständig vernichten.

Der Dienstag begann mit einem Restfrühstück unter blauem Himmel. Nach dem Beladen der Boote fuhren wir über die Löcknitz zurück zum Dämeritzsee und rasteten am Sturzbecher. Dort konnten wir das Tagesgeschäft des Bootsverleihs aus nächster Nähe beobachten und nebenbei Eis schlecken sowie unsere geschmolzenen Fruchtgummis und Wiener Würstchen essen. Weiter ging's über den Gosener Graben, welcher sich naturbelassen zum Seddinsee schlängelt. Oft mussten wir langsam fahren oder sogar anhalten, um die Strecke zu meistern und keine Kanuten ins Wasser zu reißen. Ab dem letzten Drittel war der Graben mit Wassergrütze bedeckt, sodass wir durch einen grünen Teppich ruderten, der unsere Spur sofort nach der Durchfahrt wieder verschloss. Nach dem Gosener Graben mussten wir nur noch den Seddinsee und den Langen



See (Dahme) überqueren und kamen nach 18,6 km um halb vier am Richtershorner Ruderverein an. Um kurz nach 17 Uhr wurde im Steakhaus nebenan die erste Tomatensuppe serviert, nachdem wir die Boote abgebaut, geputzt, verladen und uns selbst ebenfalls gewaschen hatten.

Die Heimfahrt mit Fahrer RUDI verlief reibungslos, und um halb zehn verabschiedeten wir uns nach 120 Ruderkilometern und 43 Brücken (nur in einem Boot gezählt) zufrieden und sonnegebräunt voneinander.

TINA HÄNDLER

Teilnehmer: FRANK PEITZOLD (von Freitagabend bis Samstagmorgen), TORSTEN SÄMEL (von Freitag bis Sonntag), CHRISTOPH KRÜGER, THOMAS OSTHOFF, FLORIAN BELLRICH, SEBASTIAN WEIßE, FLORIAN ERNST, ROBERT HEINZE, FELIX WEISKE, TINA HÄNDLER.



Dachsanierung Aus Alt wird Neu.

Maler
Vogt GmbH

Fassadenbau & Innendesign

04838 Eilenburg
Torgauer Landstrasse 7

Dachsanieerung ist beendet.



DAS DACH



STARK WIE EIN STIER!

www.prefa.com